

Takashi Sugita

Nagoya, den 12. April 1954

Sehr geehrter Herr Professor:

Erlauben Sie uns gütigst, dass wir uns an Sie unvermutet einige Zeilen zu schreiben getraut haben. Sie müssten gewiss das für sonderbar halten, wenn Sie diesen Brief von den ganz unbekanntenen Männern aus dem fernen Japan zu entsiegeln gekommen sind. Also möchten wir zuerst allzu offen zur Sache kommen. Es ist weiter nichts als folgendes: Wir möchten Sie herzlich um Ihre freundliche Genehmigung bitten, Ihr wertvolles Werk "Thomas Mann" ins Japanisch zu übersetzen.

Bei uns in Japan sind der Werke von Thomas Mann sehr viele übersetzt worden und wie Sie wohl wissen, haben einen grossen Anklang gefunden. Die "Asahi"--Asa heisst Morgen und Hi Sonne, also die aufgehende Sonne--die grösste Zeitung in Japan lässt Thomas Mann jährlich am Neujahrstage die Grussworte an die Japaner im grossen Umfang schreiben und die erstauenswürdige Zahl der Japaner freundlich anrufen. Deren Auflageziffer ist rund 4 Millionen. Neulich sind seine neuersten Werke wie Doktor Faustus, der Erwählte und die Betrogene übersetzt worden und haben eine tiefe Einwirkung auf das Volk ausgeübt. Trotz der nur äusserlichen Popularität ist er leider sehr viel missverstanden. Die japanischen Reaktionären sind sehr stark darin, dass sie seine einzelnen Worte unzusammenhängend einzuführen und im gegenteiligen Sinne zu gebrauchen wissen, um bei ihrem Standpunkt verharren zu können. Es ist wirklich zu beklagen, dass so etwas so oft vorkommt.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Infolge des tollkühnen Versuches der Wasserstoffbombe auf der Insel Bikini von USA haben wir sehr grosse körperliche, geistige und auch materielle Schaden erlitten. Die armen Fischer an Bord des Schiffes "Fukuryumaru"--Fuku heisst Glück, ryu Drache und das Wort maru pflegt als diminitivische Nachsilbe an Eigennamen gefügt zu werden, also des glücklichen Drachleins--die sich die grauenhaften Aschen über den Kopf gegossen haben, sind jetzt, vor den bösen amerikanischen Einflüssen bestützt, die sie als Murmeltiere aufkaufen wollen, von den besten japanischen Ärzten aufs beste gepflegt. Einige von ihnen werden gewiss sterben müssen, während die anderen über 20 Jahre dem Tod ins Gesicht sehend leben müssen. **Es** hat das ganze Volk zu Tode geängstigt, dass man so nachlässig, die Thurnfische zu Markte gebracht zu haben und <sup>das</sup> dadurch einige wirklich mit der atomischen Krankheit angesteckt worden **sind**. Das Fisch Maguro (Thurnfisch) ist für uns Japaner eine volkstümliche Liebesspeise als Saschimi (kleine rohe Thurnfischscheiben), das wir ungefähr 5 mm dick scheiden lassen und sehr gern roh essen.

Also haben wir uns die amerikanische Grausamkeit, womit sie sich dem Friedenswillen der Menschheit Trotz zu bieten getrauen, gerade durch unseren Gerichtstisch anschaulich fühlen **lassen**. Unser Kampf für die Beschützung des Friedens ist zum Kampf gegen allen Schatten des Krieges gewandelt, die über unser alltägliches Leben überhängen. Das ist Ihnen, unsern grossen Vorfahren schon bekannt, wie wichtig und notwendig für uns Literaten ist, dass wir auch durch Literatur den Kampf für den Frieden und die Selbständigkeit Japans fortführen.

Nach dem Weltkrieg, als wir frei deutsche Bücher haben imponieren dürfen, sind wir von Ihren bedeutungsvollen Werken in die tiefsten Tiefen des Herzens gedrungen. Schon haben wir Ihrer ins Japanisch übersetzten Werke vier. Der Kampf, den Sie schon lange gekämpft haben, ist leider noch nicht zu Ende. Besonders bei uns in Japan, wo wir unter der amerikanischen

Gewalt, die unser Vaterland zum Sprunggestell aufs Krieg in Asien zu machen zwingt, müssen wir immer beharrlicher den Kampf auskämpfen.

Wir sind fest überzeugt, dass die Einführung Ihres "Thomas Manns" in Japan die freche Auffassung der obenerwähnten Reaktionären vernichten und dem Kampf des Beschützung des Friedens zu Nutzen kommen können. Mit Ihrer freundlichen Genehmigung hoffen wir herzlich den Japanischen Lesern Ihr teures Werk schenken zu dürfen. Bitte seien Sie so freundlich, uns zum fünften Übersetzer zu ernennen.

Zum Schluss möchten wir noch ein paar Worte schreiben und Ihnen uns selbst vorstellen. Takaaki Sugiura, a.o.Prof. an der National Universität zu Nagoya, ein Vorstandsmitglied der Japanischen Gesellschaft für Germanistik (deren Mitglieder sind rund 700), ist der 38-jährige Absolvierte der kaiserlichen Universität zu Tokio und sein Mitarbeiter, Shoho Yamazaki, auch a.o.Prof. an der technischen Hochschule zu Nagoya, der 33-jährige Absolvierte derselben.

折込線



PAR AVION

1644639-13201A

Takaaki Sugiura

Nr. 825 Seimeiyama-Apartment

Nabeya-Ueno-Cho, Chikusa-ku,

NAGOYA JAPAN

AIR LETTER

Herrn Prof. Georg Lucaks

per Adresse des

Aufbau-Verlages GmbH,

Berlin W 8 DEUTSCHLAND

航空

この中には何物も封入できません

折込線

Beide sind unter den Übersetzern der Marx-Engels' Ausgewählten Werke in 23 Bände. (Ootsuki Verlag, Tokio 1950-52)

Indem wir Sie nun nochmals höflichst bitten, uns wenigstens eine Antwort zukommen zu lassen, und indem wir Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus bestens danke, zeichnen wir mit vorzüglicher Hochachtung

Takaaki Sugiura  
(Takaaki Sugiura)

S. Yamazaki  
(Shoho Yamazaki)

Nagoya, den 15. Juli, 1954

Sehr geehrter Herr Professor!

Zuerst muss ich Sie vielmals um Entschuldigung bitten, dass ich bis heute auf Ihren freundlichen Brief von 21. Mai gar nicht antworten konnte. Wegen einer langwierigen Krankheit musste ich etwa 6 Wochen lang das Bett hüten. So häufte sich dann meine offizielle Arbeit derart, dass es mir unmöglich war, bald an Sie meinen herzlichen Dank für Ihre freundliche Genehmigung des Übersetzens Ihres wertvollen Werkes "Thomas Mann" zu sagen, obgleich ich fast jeden Morgen und Abend die Absicht hatte. Bitte, seien Sie mir also nicht so böse.

Schon bin ich ganz gut, und alle meine müssige Zeit ist der Übersetzungsarbeit gewidmet. Ich übersetze das Vorwort und den ersten Aufsatz, Yamazaki den zweiten. Dann wollen wir die Übersetzungen miteinander wechseln, damit wir denselben den besten japanischen Ausdruck geben können. Darum müssen wir vor allem den Stil und Kontext durch und durch kritisieren und korrigieren können.

Die bisherigen Übersetzungen bei uns waren allzu abstrakt oder allzu vereinfacht, als dass die alltäglichen Japaner, die mit der europäischen Denkweise und den Kenntnissen der deutschen Literaturgeschichte nicht so sehr vertraut sind, sie völlig verstehen zu können.

Besonders sind Ihre Werke in diesem Sinne schwer, wenn man sie mit gründlichen Einführungen und ausführlichen Anmerkungen zu versehen versäumt. Die Japaner sind ja höchstens nur ganz oberflächlich mit den westeuropäischen Interpretationen in Berührung gekommen. Ihr Thomas Mann erscheint ja beim ersten Anblick wegen seines kleinen Gehaltes einfach und klar, wenn man doch ihn einzeln prüft, sind die beiden Aufsätze allzu dicht und inhaltsreich.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Ich habe die Absicht, die Übersetzung beim Iwanami in Verlag zu geben, bei dem auch Ihre "Kurze Geschichte der neueren deutschen Literatur" herausgegeben wurde. Yamazaki ist ein alter Freund von dem Verleger, Iwanami dem Zweiten. Wenn es uns gelingt, Ihren Mann ins leicht zu verstehenden Japanisch zu übersetzen, so werde er ihn sehr gern in Verlag nehmen. Es handelt sich darum, wie wir Ihren dichten Kontext wohl treu, doch andererseits so klar und verständlich umschreiben können. Iwanami ist der beste und grösste Verlag in Japan. Wenn man bei dem Verlag seine Werke veröffentlichen lässt, so kann man sein Ansehen feststellen. Besonders ist es der Fall, wenn der Verfasser ein Fremder ist. Denn die Leser lesen die Bücher leider nicht wegen des Verfassers selbst, sondern nur in gutem Vertrauen beim Verlag.

Bei uns werden jedes Jahr deutsche originale Bücher nur als Lesebücher für die Studenten der Hochschulen herausgegeben und wirklich nur als Text gelesen. Darum erreicht deren Auflage höchstens 5 od. 10 hundert. So gibt man nur die populären Novellen allzu gern heraus. Dieses Jahr haben wir 7 Arten von Storms Immensee, 3 Kleists Findling und 9 Grimms Rotkäppchen. Betreffs des Essays gibt es sehr wenige. Darum sind noch weniger die der progressiven. Mann muss immer wieder nur Schopenhauer, Nietzsche, Spengler, Spranger, Ziegler, Windelband und Hilty od. Brunner usw. lesen. Heines Aufsätze haben wir sehr wenige. So möchte ich "Lukács-Lesebücherei (in mehreren Bänden mit 30--40 Seiten) als Alleinhandel von einem Verlag herausgeben. Für jetzt möchte ich aus Ihrem Goethe und seine Zeit das Vorwort und die Leiden des jungen Werthers als erster Band, und aus

"Dem jungen Hegel" I Kapitel, 1. Abschnitt, II, 1. und IV, 2 als zweiter publizieren. Ja mit ausführlichen Anmerkungen und Geleitwort. Wenn ich Ihre freundliche Genehmigung erhalten könnte, möchte ich meine gleichgesinnten Freunden anrufen und mit ihnen gemeinsam ans Werk gehen. Mein Endeziel liegt nur darin, dadurch unseren Studenten ein unterscheidendes Auge für die realen deutschen Literatur zu gewinnen und damit sich von den reaktionellen Ansichten loswerden zu helfen.

Auf Ihre freundliche Antwort mit herzlichem Ungeduld wartend und mit herzlichen Kameradengrüssen

Ihr ergebener

Takaaki Sugiura

*Takaaki Sugiura*

折込線

航空

Takaaki Sugiura  
 Nr. 825 Seimeiyama-Apartment  
 Nabeya-Ueno-Cho, Chikusa-ku,  
 Nagoya, Japan

AIR LETTER

Herrn Professor Georg Lukács

Budapest V. Deigrad utca. 2.

V. em. 5.

UNGARN (Hungary)

*Magyarorszag, udoite*

この中には何物も封入できません



PARAVION

*121134-1320h*

折込線

Nagoya, den 12. Febr. 1955

Sehr geehrter Herr Professor:

Ich möchte herzlichst um Verzeihung bitten, dass ich nicht schon früher ausführlich berichten konnte, wie es mit meiner Übersetzung geht. Es tut mir also sehr leid, dass ich erst heute gegen meinen Willen genötigt, Ihnen über den traurigen Lauf des gemeinsamen Arbeitens mit Herrn Furuya mitzuteilen. Es schämt mich tief, eine solche Klage vor Sie vorzubringen, ohne irgendeinen Versuch, die Sache unter uns gütlich abzumachen.

Den 22. Nov. forderte er brieflich mir dringend, sich das Übersetzungsrecht von mir übertragen zu werden. Er habe gar keine Ahnung davon, dass ein anderer als er das Recht dazu haben könnte. Er habe schon längst mit der Übersetzung fertig und sei im Begriff, das Manuskript in Druck zu geben. Wenn ich darin einwilligte, so sei er bereit, sein Recht zur Übersetzung von Ihren Essais "Heine" u. "Kleist" mir abzutreten. Er schilderte auch, wie er krank geworden sei, und wie er sich trotz seines schlechten Befindens mit der Arbeit fertig gemacht. Wegen seiner und des Verlags Umstände sollte er das Buch unbedingt innerhalb des nächsten Monats (Dezember) veröffentlichen.

Seine Krankheit und Berufslosigkeit bedauerte mich sehr, aber seinem einseitigen Anspruch konnte ich nicht zustimmen. Ich antwortete ihm, ich habe kurz vorher meines Freundes M. Yoshida, der auch schon vor einem Jahr das Buch übersetzt hatte, denselben Vorschlag rund abgeschlagen. In dem zweiten Brief sagte er, Sie wollten und wünschten, dass er mich dazu überredete. (Danach sollte ich sofort und unmittelbar bei Ihnen angefragt haben!) Dass Sie selbst das wünschten! Zuerst konnte ich gar nicht begreifen, warum Sie Ihre Einwilligung im Zurückbleiben mit der Arbeit zurücknehmen wollten. Ihr Thomas Mann ist sehr schwer ins leicht lesbare Japanische zu übersetzen und überdies empfinde ich sehr lebhaft die Notwendigkeit, das Werk mit ausführlichen Anmerkungen zu versehen. Insbesondere soll man über Ihre Ausführungen aus Mann's Werke ziemlich genaue Erläuterungen mit den literarischen Quellen zusetzen. Darin sollten Sie schon eingewilligt haben.

Also musste ich ihm sagen, ich werde ihm zugestehen, mit ihm gemeinsam zu arbeiten, doch gar nicht meinetwillen sondern nur aus lauter Ehrfurcht vor Herrn Lukacs und aus lauter Mitleid mit seinem jetzigen Zustande. Und nur unter einer Bedingung: dass ich das Manuskript frei besichtigen und genau korregieren könne. Darum sollte er sogleich den Druck aufhören. Darauf habe ich leider keine Antwort erhalten können. Ungeduldig sandte ich 2 Eilposten und ein Telegramm ab. Doch immer wieder vergebens. (Indess war der Druck schon im Gange!)

Es vergingen so etwa 20 Tage. Erst am 16. Dez. kam der Verlagsdirektor Nagatsuka mit den Fahnendruckblättern zu mir und bat mich dringend, Sie in weniger als eine Woche mit "geprüft" zurückzuschicken. Wenn ich darin nicht einwilligte, sagte er, würde er das wenn auch widerwillig unter der Leitung von Furuya allein veröffentlichen müssen. Ich verhielt mich abweisend und sagte, ich werde darin möglicherweise einwilligen, wenn ich sie gesehen habe.

Zu meinem Erstaunen fand ich darin einen anderen Inhalt als das, was ich erwartete, also ich den Korrekturdruck überflog. Und führt das den Titel "Deutsch-Realismus I Teil— über Thomas Mann." und enthält auch einen Teil von "den deutschen Realisten im 19. Jh." Haben Sie dem Plan schon zugestimmt?

Je weiter ich den Korrekturdruck las, desto grösser wurde meine Enttäuschung! Ich konnte in jedem Blatt auf wenigstens 4 grobe Fehler hinweisen. So wurde mir, dass ich in solcher unlogischen Weise keine gute Arbeit vollführen könnte. Was von Anfang gründlich schlecht ist, das kann man nicht anders als schlecht verbessern. Ich befürchtet auch, damit die falsche Schätzung Ihres Werks herbeizuführen. So schrieb ich ihm und bat, wir sollten allenfalls auf einige Monate die Veröffentlichung aufschieben. Aus welchem Grund ich solches forderte, könnte er gewiss recht begreifen, wenn er einmal die von mir rot korregierten Blätter genau untersucht habe. Und wenn meine Korrekturen gar fehlerhaft oder grundlos sein sollten, so will ich sehr gern auf meine Rechte verzichten.

Den 10. Jan. konnte ich die Blätter (nur den ersten Teil) an den Verlag schicken, denn ich war im Dezember mit den Schulbegebenheiten sehr beschäftigt. Wie erstaunt habe ich aber die Eilpostkarte aus dem Verlag am Tage darauf gelesen, die ganz kurz und knapp lautete: "Wir erwarteten vergebens bis heute Ihre Korrekturen. Leider können wir nicht länger warten. So wollen wir widerwillig den ersten Fahnendruck, wie es ist, in die endgültige Presse schicken. Nehmen Sie es nicht Übel!" Dann eilte ich zum Advokaten, der mein Freund ist. Er liess meine strengste Forderung, alle nötigen Schritte zu tun, um den Druck aufhören zu lassen, durch amtlich geprüfte Post an den Verlag schicken. Da eiligst kam der Direktor, mich um Entschuldigung zu bitten. Er gestand offen, dass Herr Furuya nur in 11 Tagen das Buch übersetzt hatte und dass er mich für einen Art Makler hielt, der nicht selbst übersetzen wollte und auf eine Gelegenheit, das Recht möglichst teuer zu verkaufen, lauerte. Da das mein Fall nicht war, versuchte er dann nicht meine Korrekturen sondern nur meinen Namen Nemen zu erbitten. (Also konnte ich nicht umhin zu vermuten, Herr Furuya muss mit

2) der Übersetzung damals noch nicht fertig gewesen sein, wo er unter dem Vorwand seiner Vollendung der Arbeit von mir das Recht abforderte; daher keine Antwort während der 20 Tage.) Er hat neuerdings einen Vorschlag gemacht: die Arbeit fortzusetzen auf meine eigene Verantwortung, darum das Mitarbeiten mit Furuya ganz abzuschaffen. Ich konnte ihm noch nicht zusagen.

Gestern kam ein Brief von Herrn F., worin er behauptete, es sei gerade Herr Lukacs der die gemeinsame Arbeit mit ihm wunschte; dass nicht ich sondern er von Ihnen wichtige Anweisungen von dem Inhalte des Thomas Mann erhalten hat, bewiese genügend sein Anteilungsrecht. (Ich möchte wissen, was für welche Sie ihm gewiesen haben!) Wenn ich darin nicht einwilligte, sagt er weiter, so werde er alles Ihnen nachrichten, um Ihnen darüber zur Entscheidung überzulassen, wer von uns wahrlich Recht hätte; Alle Fehler, die ich hingewiesen hatte, konnte er anerkennen, doch er war sich aller schon bewusst, die er beim zweiten Korrekturdruck verbessern wollte. Er hat leider kein einzige Wort über meine Mühe und Freundlichkeit verlieren wollen! Nur machte er mir wegen meiner Nichterfüllung des Versprechens Vorwurf, was ich gar nicht begreifen kann.

Ich halte es für die richtigsten Schritte, dass ich es einstweilen gut sein lasse und warte, bis sie bei ruhiger Überlegung ihren Fehler einsehen werden. Dazwischen möchte

折込線


ich die Zeit zum besten kehren, um das Buch noch einmal genau zu lesen und mit guten Anmerkungen und Erläuterungen zu versehen. Könnten Sie so gütig sein und Zeit haben, mir über "Die Betrogene" einige Worte zu geben? Wenn es Ihnen gefällig wäre, so könnte ich damit meiner Arbeit noch besonderen Reiz verleihen. Ich möchte mir auch erlauben, Sie um Hilfe zu bitten, noch einige Fragen an Sie für meine Anmerkungen zu stellen. Ich hoffe, ich kann Ihr Werk möglichst genau und leichtlesbar in Japan einführen. Leider sind beide oft antinomisch!

Seite 11, z. 28:--Tagesstimmungen bedeuten die normalen Stimmungen?  
 S. 31, z. 4:--säkular bedeutet aussergewöhnlich?  
 S. 43, z. 10:--sie entfalten diese... Worauf beziehen sich diese Fürwörter? z. 20:--"grossen Urlaub". Wer ist Ernst Blöch und woraus führten Sie das Wort an? Denn Sinn möchte ich auch wissen. S. 38, z. 24:--Was ist Obskurantismus? s. 41, z. 22:--Fängt doch... Warm soll man hier das Zeitwort umstellen? S. 47, z. 5 bis z. 8:--Bitte erläutern Sie diese Sätze. Besonders in Bezug auf 2 Fachwörter Divergenzen(pl.) u. Konvergenz(sg.)  
 S. 47, z. 23:--Tagessstimmungen bedeutet die normalen Stimmungen?

折込線

ich die Zeit zum besten kehren, um das Buch noch einmal genau zu lesen und mit guten Anmerkungen und Erläuterungen zu versehen. Könnten Sie so gütig sein und Zeit haben, mir über "Die Betrogene" einige Worte zu geben? Wenn es Ihnen gefällig wäre, so könnte ich damit meiner Arbeit noch besonderen Reiz verleihen. Ich möchte mir auch erlauben, Sie um Hilfe zu bitten, noch einige Fragen an Sie für meine Anmerkungen zu stellen. Ich hoffe, ich kann Ihr Werk möglichst genau und leichtlesbar in Japan einführen. Leider sind beide oft antinomisch!

Seite 11, z. 28:--Tagesstimmungen bedeuten die normalen Stimmungen?  
 S. 31, z. 4:--säkular bedeutet aussergewöhnlich?  
 S. 43, z. 10:--sie entfalten diese... Worauf beziehen sich diese Fürwörter? z. 20:--"grossen Urlaub". Wer ist Ernst Blöch und woraus führten Sie das Wort an? Denn Sinn möchte ich auch wissen. S. 38, z. 24:--Was ist Obskurantismus? s. 41, z. 22:--Fängt doch... Warm soll man hier das Zeitwort umstellen? S. 47, z. 5 bis z. 8:--Bitte erläutern Sie diese Sätze. Besonders in Bezug auf 2 Fachwörter Divergenzen(pl.) u. Konvergenz(sg.)  
 Auf Ihre freundliche Antwort möglichst bald wartend und mit herzlichen Grüssen Ihr T.S



日本郵便  
6200  
50  
超速航空

PARAVION

UNCARN (HUNGARY)

V em. 5.

Herrn Professor Georg Lukacs

Budapest V. Belg ad rkp. 2.

AIR LETTER

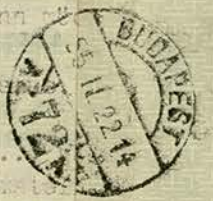
航空

Takaaki Sugiura

Nr. 825, Seimeiyama-Apartment

Nabeya-Ueno-Cho, Chikusa-ku

Nagoya, Japan



Takaaki Sugiura

この中には何物も封入できません